

# Lohnt sich Anstrengung als verbeamteter Lehrer?

Beitrag von „Mark123“ vom 9. November 2023 14:35

## Zitat von Der Germanist

Das meinte ich in einem früheren Post mit dem Hinweis, dass oft die, die wirklich belastet sind, sich eher still verhalten, während die lautesten Krakeeler im Kollegium sich ihre Belastung zurechnen.

Das kann man auch so interpretieren, dass diejenigen, die nicht nach sich schauen und/oder selbst keine Grenzen setzen/die potentielle Arbeit nicht auf ein passables Maß reduzieren (noch) nicht an ihrer Sollbruchstelle angekommen sind. Deswegen dann (noch) nicht schreien... Deine Arbeitsspitzen mögen so stimmen. Wenn ich aber mit Deutsch+X Kollegen spreche, dann kommt nie ein Wert wie 70 Wochenstunden. (Gymnasiale Oberstufe) Deswegen wundert mich das.

Zurück zum Thema: Leistung lohnt sich nicht. Seit ich angekündigt habe, das Netzwerk nicht mehr zu betreuen und nur noch Übergangsweise und reduziert in dem Bereich tätig bin, lebt es sich um Welten besser. Nicht mehr immer zwischen Tür und Angel springen müssen usw. Ich bin für Kollegen nicht mehr (so einfach) ansprechbar, da ich auch woanders zum Unterrichten eingesetzt werde. Früher war ich der Kollege, der gelobt wurde, dass wenn angesprochen "das Problem immer schnell und zuverlässig beseitigt" wurde. Jetzt bin ich immer mehr der Kollege, den man nicht mehr greifen kann und deswegen auch nicht mehr anspricht. Ergo habe ich weniger Arbeit neben dem Unterricht. Mir geht es dabei besser und ich habe abseits von mehr Unterrichtsverpflichtung keinerlei Nachteile. Und Unterricht ist einfach planbar und man hat als Lehrer (fast alles) selbst in der Hand. Das war bei der Netzwerkarbeit nicht oder nur sehr bedingt so. Ergo hat sich der Mehraufwand für mich die letzten Jahre in keinsten Weise gelohnt!

Lustigerweise hat ein Freund (auch Lehrer) zur fast gleichen Zeit dieselbe Erfahrung gemacht. Er hatte Ambitionen in Richtung Schulleitung/Verwaltung zu gehen. Ihm wurde eine Stelle angeboten. Ihm das Gefühl vermittelt, dass er der "Auserwählte" ist. Dann als es kurz davor um die Annahme der Stelle ging, kam raus, dass er im Gegensatz zur Stellenbeschreibung einfach nur das Mädchen für alles sein sollte. Darauf hat er dankend abgelehnt und konzentriert sich - ähnlich wie ich - nur noch auf den Unterricht.

In dem System stimmt einfach was nicht. Es gibt einfach keine bzw. nicht adäquate Anreize im Gegensatz zum Kerngeschäft Unterricht noch dauerhaft etwas drüberhinaus zu leisten. Im Endeffekt wird ja händeringend nach motivierten Leuten gesucht. Ob sich die - mit oder ohne Lehrermangel - so finden werden bleibt fraglich.